

KONZEPTION

des katholischen Familienzentrums

St. Dionysius

Der Kirchengemeinde St. Gereon und Dionysius
in Monheim am Rhein Stadtteil Baumberg



Inhaltsverzeichnis

Träger	3
Ortsangabe /Lage / Umfeld	3
Raumangebot / Gruppenräume / Außengelände	4
Verbundleitung der Kindertagesstätten St.Gereon und St. Dionysius	6
Gruppe (Igelgruppe)	6
Gruppe (Mäusegruppe)	6
Gruppe (Kängurugruppe)	6
Gruppe (Wichtelgruppe)	6
Gruppe (Kükengruppe).....	7
Gruppenübergreifende Kräfte.....	7
Mögliche Ausbildungsgänge in unserer Einrichtung:	7
-BerufspraktikantInnen im Anerkennungsjahr	7
-FSJ´lerInnen (Freiwilliges soziales Jahr/ Bundes freiwilligen Dienst)	7
-PIA (Praxisintegrierte Ausbildung zum Erzieher(in)	7
Hauswirtschaftlicher Bereich	8
25 Wochenstunden	8
35 Wochenstunden	8
35 Wochenstunden	8
35 Wochenstunden	8
45 Wochenstunden	9
Anmeldeverfahren	11
Die Aufnahme.....	11
Krankheit	16
Bildungsbereiche	17
Soziale und (inter-)kulturelle Bildung.....	20
Musisch-ästhetische Bildung.....	20
Religion und Ethik.....	21
Naturwissenschaftlich-technische Bildung	22
Ökologische Bildung	22
Medien	23
Pädagogische Arbeit	24
Freispiel	24
Verkehrserziehung	24
Gruppenübergreifende Erfahrung.....	25
Portfolio.....	25
Inklusion.....	25

Beschwerdemanagement	26
Beschwerdemanagement für Eltern	26
Beschwerdemanagement für Kinder	27
Kompetenzen	27
Beobachtung/Dokumentation	27
Portfolio-Ordner	28
Beobachtungsbögen.....	29
Kinderschutz/ Kindswohlgefährdung § 8a SGBVIII	30
.....	33
.....	33
.....	33
Tagesablauf	33
Am Vormittag	34
Am Nachmittag:.....	34
Wöchentliche oder monatliche Angebote am Vormittag z.T. gruppenübergreifend	35
Wöchentliche oder monatliche Angebote am Nachmittag z.T. gruppenübergreifend	35
Unsere besonderen Angebote für Vorschulkinder	36
Feste und Feiern	41
Marte Meo	44
Elternarbeit	45
Zusammenarbeit mit den Eltern	45
Elterngespräche.....	46
Angebote zur Mitarbeit der Eltern	46
Dokumentation der pädagogischen Arbeit	46
Veranstaltungen und Feste miterleben z.B.....	47
Elternbeirat.....	47
Rat der Kindertageseinrichtung.....	47
Elternbefragung.....	47
Zusammenarbeit/Kooperationen	48
.....	48
Öffentlichkeitsarbeit	49
Schlusswort	49

Unsere Kindertageseinrichtung stellt sich vor

Träger

Das Kath. Familienzentrum St. Dionysius befindet sich in Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde St. Gereon und Dionysius, die seit 2009 zu einem katholischen Pfarrgemeinerverband zusammengefügt wurden. Als Tageseinrichtung für Kinder im Erzbistum Köln finden sie auf den Seiten www.erzbistum-koeln.de oder www.katholische-kindergaerten.de weitere Informationen zum übergeordneten Trägerkonzept.

Ortsangabe /Lage / Umfeld

Die ebenerdige 5- gruppige Kindertageseinrichtung mit 94 Kindern befindet sich im Stadtteil Baumberg, dem ländlichen Teil der Stadt Monheim am Rhein. Die Kindertageseinrichtung, als Teil des Familienzentrum St. Dionysius wird umgeben vom Pfarrzentrum St. Dionysius. Dieses besteht aus dem Pfarrbüro, dem Pfarrgemeinendezentrum mit seiner Bücherei und dem großen Pfarrsaal mit Außengelände.

Die Kindertageseinrichtung wird von drei Grundschulen umgeben. Die katholische Winrich-von-Kniprode-Grundschule, die städtische Armin-von-Maiwald-Grundschule und die Grundschule Am Pflingsterfeld. Zudem gibt es eine Kooperation mit der in Monheim am Rhein ortsansässigen Förderschule. Regelmäßige Arbeitsgruppen mit allen Monheimer Kindertagesstätten und Grundschulen ermöglichen einen lebendigen Austausch und eine gute Kooperation miteinander.

In Monheim-Baumberg sind überwiegend kleine Wohneinheiten von Einfamilienhäusern im Privatbesitz zu finden. Es sind einige Gebäudekomplexe mit Eigentumswohnungen, sowie auch Mehrfamilienhäuser mit Mietwohnungen vorhanden.

Monheim-Baumberg bietet Kindern viel Spielfläche auf angelegten Spielplätzen und einem kleinen Park. Auch die Naherholungsgebiete Rheinauen und Knipprather Busch grenzen direkt an das Wohngebiet.

Unsere Kindertageseinrichtung stellt sich vor

Monheim-Baumberg verfügt über eine gute Infrastruktur, die sich durch viele Einkaufsmöglichkeiten und einer guten Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz und Autobahn in Richtung Köln und Düsseldorf auszeichnet.

Raumangebot / Gruppenräume / Außengelände

Die barrierefreie Kindertageseinrichtung hat einen großen, lichtdurchfluteten Flur, der alle Gruppen auf einer Ebene miteinander verbindet und auch für gemeinsame Angebote genutzt wird.

Jeder der fünf Kindertageseinrichtungsgruppen steht ein großzügiger Gruppenraum mit Nebenraum und ein eigener kindgerechten Sanitärbereich zur Verfügung. In jeder Gruppe findet sich im Gruppenraum eine Küchenzeile mit Kühlschrank, Mikrowelle, Herd und Spüle.

Im Gruppenraum/ Nebenraum und Flur befinden sich verschieden eingerichtete Bereiche, die in Rücksprache mit den Kindern der Gruppen gestaltet werden. Sie verfügen über eine gemütliche Lese- und Kuschelecke, einen Kreativ-, einen Konstruktions-, einem Rollenspiel- und einem Frühstücksbereich. Vor dem Eingang jeder Gruppe befindet sich eine Garderobe und weitere Spielmöglichkeiten für die Kinder.

Im ganzen Haus stehen zusätzlich drei Wickeleinheiten zur Verfügung.

Für den Bewegungsdrang aller Kinder hat die Kindertageseinrichtung einen Mehrzweckraum und große Flure.

In unserem Mehrzweckraum gibt es viel zu entdecken. Auf unserem Schwebetuch können mehrere Kinder gleichzeitig "wie auf Wolken schweben". Es kann ein fliegender Teppich, ein schaukelndes Schiff, eine Balance-Ebene oder – mit Kissen und Decken ausgestattet – ein schwebendes Nest sein. Zudem findet man dort Multigurte. Sie sind ein Schaukel-Kombinations-System mit großartigen Funktionen und wunderbaren Möglichkeiten. Schaukeln in einer neuen Dimension. Hier können nicht nur motorische Fähigkeiten gefördert werden, sondern es können verschiedene Wahrnehmungsreize und -erlebnisse in den Alltag integriert werden. Kognitive Problematiken können so effektiver unterstützt werden.

Das Ganze wird durch eine Kletterwand für die Kinder abgerundet.

Unsere Kindertageseinrichtung stellt sich vor

Es gibt ein Personalzimmer, welches Möglichkeiten für Eltern- und Teamgespräche bietet. Auch können hier die MitarbeiterInnen in Ihrer Pause die Seele baumeln lassen.

Das weitläufige Außengelände lädt alle Kinder ein, sich auszutoben und ihre motorischen Fähigkeiten zu erproben. Dazu nutzen sie die Sandkästen, Turnstangen, die Rutsche, ein Klettergerüst, eine Wasserspielanlage im Sandkastenbereich, einen Bauwagen mit Bilderbüchern und eine Nestschaukel.

Außerdem stehen den Kindern auf dem Außengelände zahlreiche Fahrzeuge und Sandspielsachen zur Verfügung.

Auch die Pfarrwiese, die an das Außengelände angrenzt, wird von der Kindertageseinrichtung mitgenutzt.

Für jedes unserer Kinder ist etwas dabei.

Das Team

Verbundleitung der Kindertagesstätten St.Gereon und St. Dionysius

- Barbara Köver (VZ)
- staatlich anerkannte Erzieherin
 - Marte Meo Therapeutin
 - Schwerpunkt Inklusion

Gruppe (Igelgruppe) Ü3 3-6 Jahre

- Annika Sachtleben (VZ)
- Kindheitspädagogin
 - Kinderschutzfachkraft
- Anita Ferber (VZ)
- Kinderpflegerin

Gruppe (Mäusegruppe) Ü3 3-6 Jahre

- Stefan Uebber (VZ)
- staatlich anerkannter Erzieher
 - Marte Meo Praktiker
- Vanessa Herbeck (VZ)
- Kinderpflegerin
 - 160 Std. Qualifizierung U3

Gruppe (Kängurugruppe) U3 2-6 Jahre

- Gudrun Vierus (VZ)
- staatlich anerkannte Erzieherin
 - Marte Meo Praktikerin
- Bozena Piecha (VZ)
- staatlich anerkannte Erzieherin

Gruppe (Wichelgruppe) U3 2-6 Jahre

- Claudia Schulte (VZ)
- staatlich anerkannte Erzieherin
- Ilona Kluba (VZ)
- staatlich anerkannte Erzieherin
 - Marte Meo Praktikerin

Das Team

Gruppe (Kükengruppe) Krippe 4 Monate – 2 Jahre

Jasmin Schulte (VZ)	-	staatlich anerkannte Erzieherin
	-	Marte Meo Praktikerin
	-	Schwerpunkt Kindertagespflege
Sarah Szymkowiak (TZ)	-	Kinderpflegerin-
		160 Std. Qualifizierung U3
	-	Schwerpunkt Soziale und
		(inter)kulturelle Bildung
Sandra Schertgens (VZ)	-	staatlich anerkannte Erzieherin/
TZ im Gruppendienst	-	Kindheitspädagogin
TZ freigestellte stellv. Leitung	-	stellvertretende Leitung

Gruppenübergreifende Kräfte

Sylvia Naß (TZ)	(Igelgr.)	-	Ergänzungskraft
Christa Pincornelly (TZ)	(Kükengr.)	-	staatlich anerkannte Erzieherin
		-	Marte Meo Praktikerin
Katrin Heyers (TZ)	(Mäusegr.)	-	Heilpädagogin

Mögliche Ausbildungsgänge in unserer Einrichtung:

- BerufspraktikantInnen im Anerkennungsjahr
- FSJ'lerInnen (Freiwilliges soziales Jahr/ Bundes freiwilligen Dienst)
- PIA (Praxisintegrierte Ausbildung zum Erzieher(in))

Hauswirtschaftlicher Bereich

Eunice Reuland (TZ)	-	Küchenkraft
Bettina Sliepen (TZ)	-	Küchenkraft
Tanja Einheuser (VZ)	-	Hauswirtschaftliche Kraft

Betreuungszeiten

Unsere Einrichtung bietet nach dem neuen Kinderbildungsgesetz folgende Betreuungsangebote an:

25 Wochenstunden

Ihr Kind kann an fünf Tagen in der Woche (Montag-Freitag) von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr den Kindergarten besuchen.

35 Wochenstunden

Ihr Kind kann an fünf Tagen in der Woche (Montag-Freitag) von 7.30 Uhr bis 12.00 Uhr und nachmittags von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr den Kindergarten besuchen (ohne Mittagessen)

35 Wochenstunden

Ihr Kind kann an fünf Tagen in der Woche (Montag-Freitag) von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr den Kindergarten (mit einem separat berechneten Mittagessen) besuchen. Sie können innerhalb dieser Woche Ihr Kind an einem Tag bis 16.00 Uhr betreuen lassen.

35 Wochenstunden

Ihr Kind kann an fünf Tagen in der Woche (Montag-Freitag) von 7.30 Uhr bis 14.30 Uhr den Kindergarten (mit einem separat berechneten Mittagessen) besuchen

45 Wochenstunden

Ihr Kind kann an fünf Tagen in der Woche (Montag-Freitag) von 7.15 Uhr bis 16.15 Uhr (mit einem separat berechneten Mittagessen) die Einrichtung besuchen.

Leitbild unserer Kindertagesstätte

Wir sind eine katholische Einrichtung unter der Trägerschaft der Kirchengemeinde St. Gereon und Dionysius in Monheim am Rhein Stadtteil Baumberg.

Wir sind offen für alle Familien und Kulturen.

Die KiTa St. Dionysius hat den besonderen Anspruch an das pädagogische Fachpersonal, den inklusiven Leitgedanken in der täglichen Arbeit zu leben und das darauf basierende Konzept beständig weiterzuentwickeln.

Durch unsere familienergänzende und unterstützende Erziehung möchten wir die Kinder zu wertorientierten und schöpferischen Menschen erziehen, die sich in unserer Gesellschaft zurechtfinden und diese positiv mitgestalten.

Wir schaffen in unserer Einrichtung eine vertrauensvolle Atmosphäre, damit sich Kinder und Eltern wohlfühlen.

Zudem legen wir Wert darauf, die Kinder auf ihrem Weg zu einem beziehungsfähigen, selbstbewussten individuell heranwachsenden Menschen zu begleiten.

Wertschätzung und Toleranz sind uns im Umgang mit den Kindern und unter den Kindern ein besonderes Anliegen.

Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder, egal welchen Entwicklungsstandes, in der Gemeinschaft einer Gruppe wohlfühlen und vertrauen zu anderen Menschen aufbauen können.

Gemeinsames Tun, das Spiel, Basteln, Bauen, Erfinden, Erzählen, Experimentieren, Singen, Feste feiern, Ausflüge machen und zusammen Lachen – ist der beste Weg für Kinder die Welt zu entdecken und zu erobern.

Vieles von dem, was unsere Kinder in der Kindertagesstätte lernen, tragen sie nicht vorzeigbar mit nach Hause. Trotzdem haben sie eine Menge erfahren und gelernt – Qualitäten die stark machen fürs Leben

Leitbild unserer Kindertagesstätte

Wir unterstützen die erzieherischen Kompetenzen der Eltern, beraten sie bei pädagogischen Fragen und wir wünschen uns eine vertrauensvolle und unterstützende Mitarbeit der Eltern.

Wichtig für uns ist, dass die Kinder im Rahmen von Partizipation lernen, selbst wählen und mitentscheiden zu können. Die Kinder werden bei Themen und Aufgaben des Alltags mit einbezogen. Zudem finden wöchentlich Kinderkonferenzen und einmal im Monat das Kinderparlament statt, hier werden mit den Kindern Anliegen und Wünsche der Kinder erörtert und anschließend geschaut welche von Diesen umgesetzt werden können.

Wir helfen den Kindern mit kleinen Schritten zur großen Selbstständigkeit z.B. sich in der Kita zurechtzufinden, Freunde zu finden, sich selbst an – und auszuziehen, verloren gegangene Schuhe wiederzufinden, verschüttete Getränke selbst aufzuwischen, Schuhe zu binden, zu klettern und vieles mehr.

Kinder wollen „die Dinge selbst Tun“. In der Kindertagesstätte dürfen sie eigene Ideen entwickeln und sich ausprobieren.

Mit anderen Kindern zusammen sein, heißt für Kinder vor allem mit anderen „Spielen“.

Gemeinsame Interessen verbinden. Im Spiel planen Kinder miteinander, setzen sich verbal auseinander, lernen sich zu behaupten, finden Kompromisse und schließen Freundschaften.

Zeit zum Spielen ist Zeit, in der die Kinder einer Sache mit Konzentration nachgehen und dabei Ausdauer und Durchhaltevermögen entwickeln.

Als katholische Kindertagesstätte ist es für uns sehr wichtig und selbstverständlich, an kirchlichen Festen mitzuwirken und Feste im Jahreskreis kindgerecht aufzuarbeiten und zu feiern.

Religionspädagogische Angebote werden in unserer Einrichtung sehr großgeschrieben und permanent, über das ganze Jahr, durchgeführt. Hierbei sind wir anderen Kulturen und Religionen gegenüber offen und greifen diese gemeinsam mit den Kindern auf. Es liegt uns sehr am Herzen, den Kindern die wichtigen religiösen und kulturellen Inhalte und Lebensweisen zu vermitteln.

Organisatorisches

Aufnahmekriterien

Unsere Einrichtung steht grundsätzlich allen Kindern der Stadt Monheim am Rhein, die sich bewusst für unsere Einrichtung, mit christlichen Werten entscheiden, offen.

Entsprechend den gesetzlichen Grundlagen hat der „Rat der Tageseinrichtung“ hierfür Aufnahmekriterien nach sozialen und religiösen Gesichtspunkten vereinbart.

Bei der Belegung der 45 Stunden Plätze müssen wir uns nach den Aufnahmekriterien des Jugendamtes der Stadt Monheim richten.

Anmeldeverfahren

Um Ihr Kind in unserer Kindertagesstätte anzumelden, müssen Sie zunächst Ihr Kind im Elternportal KIVAN NEXT der Stadt Monheim anmelden.

Im Anschluss nehmen Sie binnen zwei Wochen telefonisch Kontakt mit unserer Einrichtung auf, um einen Termin für ein persönliches Gespräch mit der Leitung der Einrichtung zu vereinbaren.

In diesem Anmeldegespräch werden Ihnen die pädagogischen Schwerpunkte unserer Arbeit erläutert, die Einrichtung gezeigt und Ihre Fragen ausgiebig beantwortet. In diesem Gespräch können Bedürfnisse eines jeden Kindes erörtert werden und ggf. weitere Hilfen frühzeitig veranlasst werden.

Die Aufnahme

Die Aufnahme in unsere Kindertagesstätte erfolgt jeweils zum 01. August eines jeden Jahres.

Innerhalb des Jahres sind Aufnahmen nur in Ausnahmefällen möglich. Hierbei werden die Kinder, chronologisch nach ihrem Alter, unseren Aufnahmekriterien und der gewünschten Buchungszeit aufgenommen.

Für die Eltern der neuen Kinder findet im Frühjahr ein Informationsabend statt, auf dem sich die pädagogischen Mitarbeiter/innen vorstellen. In Form einer Präsentation werden Ihnen die Gegebenheiten unsere Einrichtung nahegebracht.

Im Anschluss an den allgemeinen Teil, werden die Kinder ihren künftigen Gruppen zugeteilt und die Eltern werden auf Gruppenebene durch die Erzieher/innen noch einmal wichtige Informationen zum Kita- Alltag und zur Eingewöhnungsphase erhalten.

An diesem Abend können dann die Hospitationstermine mit den Gruppenerzieher/innen vereinbart werden, an denen die Eltern mit Ihrem Kind die Kindertagesstätte schon einmal kennenlernen können.

Die Vorbereitung findet in den Regelgruppen (3-6 Jahre) zunächst bewusst am Nachmittag statt, da die Erzieher/innen dann mehr Möglichkeiten haben, sich intensiv mit den Kindern und den Eltern zu beschäftigen. Ihnen werden die Räumlichkeiten, Materialien und Abläufen vertraut gemacht und noch offene Fragen beantwortet.

In den U3/ U2 Gruppen finden ebenso Hospitationen statt.

Die Eingewöhnungszeit wird mit den einzelnen Kindern und ihren Eltern individuell nach den Bedarfen der Kinder und Eltern gestaltet.

Für die Eltern besteht die Möglichkeit Ihr Kind in der Gruppe zu begleiten und ihm so über die ersten Unsicherheiten hinwegzuhelfen.

Die Bring- und Abholzeiten werden zwischen Ihnen und den Erzieher/innen für die Eingewöhnungszeit individuell für Ihr Kind abgesprochen.

Zu jedem neuen Kitajahr (01.08.) nehmen wir 12 Kinder im Alter von 2 Jahren in unsere 2 U3 - Gruppen und bis zu 10 Kinder im Alter unter 2 Jahren in unsere U2 - Gruppe auf.

Ein Wechsel einzelner Kinder über drei Jahren von einer U 3- Gruppe in eine Ü3- Gruppe ist immer dann notwendig, wenn in den U3 Gruppen eine nicht ausreichende Anzahl an Kindern in die Schule gehen. Die pädagogischen Fachkräfte der Gruppe beraten gemeinsam unter der Berücksichtigung der pädagogischen Aspekte, für welches Kind ein Gruppenwechsel in Frage kommt und kommunizieren diese Entscheidung in Rücksprache mit der Leitung der Einrichtung mit den Eltern des Kindes. Dieser Wechsel findet zum jeweiligen neuen Kindergartenjahr statt.

Alle Eltern werden bereits während des Anmeldegesprächs und der Aufnahme über einen möglichen Wechsel während der gesamten Betreuungszeit in der Kindertagesstätte informiert und erklären sich mit der Unterzeichnung des Betreuungsvertrages hiermit einverstanden.

Der Übergang wird behutsam gestaltet, um das Kind in der neuen Gruppe optimal einzugewöhnen.

In unserem Haus findet die Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“ statt.

Eingewöhnung mit dem Berliner Modell

Aspekte der erfolgreichen Eingewöhnung (1)

Es wurde von Hans-Joachim Laewen, Beate Andres und Eva Hedervari vom infans-Institut in den 1980er-Jahren ent- und stetig weiterentwickelt. Es fußt auf Erkenntnissen der Bindungs- und Hirnforschung.

Grundlage ist die Begleitung des Kindes beim Übergang von der Familie in die Tagespflege oder Kita durch die Eltern oder eine andere wichtige Bezugsperson. Diese Begleitung ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass das Kind eine sichere Bindung zu einer ihm bis dahin unbekanntem Betreuungsperson aufbauen kann. Diese Bindung wiederum wird als eine notwendige Bedingung für gelingende Bildungs- und Entwicklungsprozesse gesehen.

Diese entwicklungsorientierte und individuelle Eingewöhnung ist eine grundlegende Voraussetzung dafür, dass Kinder einen guten Start in der Kindertagespflege oder der Kita haben und von den Bildungsangeboten sowie von dem Austausch mit den anderen Kindern profitieren können. Bereits in den 1980er-Jahren wurde in einer Studie von Hans-Joachim Laewen (1984/85) an der Freien Universität Berlin festgestellt, dass Kinder, die professionell eingewöhnt wurden und in den ersten drei Tagen von einem Elternteil ohne Trennungsversuch begleitet wurden, viermal weniger häufig im ersten halben Jahr erkrankten als Kinder, bei denen es schon in den ersten drei Tagen zu Trennungen gekommen war. (2)

Eine erfolgreiche Eingewöhnung zeigt sich darin, dass sich das Kind nach der Trennung von Mutter / Vater oder eine andere vertraute Person von der neu zuständigen Tagesmutter bzw. Tagesvater oder der Fachkraft in der Kita trösten lässt, es danach neugierig den Raum erkundet und sich für die anderen Kinder interessiert, gemeinsam mit den anderen isst und sich von seiner neuen Bezugsperson wickeln und ohne Ängste schlafen legen lässt.

1,„Ohne Eltern geht es nicht“, Laewen, Andres, Hedervari, 2. Auflage 1993, FiPP-Verlag

2Ebd. S. 232

Das Berliner Eingewöhnungsmodell zeichnet sich durch fünf Schritte aus:

In Schritt 1 erfolgt eine frühzeitige Information der Eltern darüber, dass ihre Beteiligung am Eingewöhnungsprozess erwartet und wie diese gestaltet werden wird.

Der Schritt 2 besteht aus einer dreitägigen Grundphase, in welcher eine Bezugsperson das Kind zur Tagesmutter bzw. zum Tagesvater oder in die Kita begleitet und dort circa ein bis zwei Stunden bleibt. Die Bezugsperson beobachtet das Kind aufmerksam und signalisiert, dass sie als „sicherer Hafen“ zur Verfügung steht. Gleichzeitig verhält sie sich aber möglichst passiv, um dem Kind Gelegenheit zur Kontaktaufnahme mit der neuen zuständigen Person (Tagespflegemutter bzw. -vater oder pädagogischen Fachkraft in der Kita) zu geben. Das wichtige Signal an das Kind ist: „Ich bin da, aber zuständig ist nun die neue Bezugsperson“.

Im 3. Schritt erfolgen ein erster Trennungsversuch sowie eine Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungszeit. Am vierten Tag – beziehungsweise wenn dies ein Montag ist, am fünften Tag – wird ein erster Trennungsversuch durchgeführt. Lässt sich das Kind bei der Trennung des Elternteils beruhigen, so kann die Trennungsphase auf maximal 30 Minuten ausgedehnt werden. Lässt sich das Kind hingegen nicht in kurzer Zeit beruhigen, kehrt die begleitende Bezugsperson nach zwei bis drei Minuten wieder zurück. In diesem Fall sollte mit einem weiteren Trennungsversuch bis zur zweiten Woche gewartet werden. Es ist eine längere Eingewöhnungszeit von zwei bis drei Wochen erforderlich.

Der Schritt 4 beinhaltet die Stabilisierungsphase: Unter Beachtung der Reaktionen des Kindes wird der Zeitraum, in dem das Kind allein mit der eingewöhnenden Fachkraft bleibt, immer mehr ausgedehnt.

In Schritt 5 der Schlussphase, hält sich der Elternteil nicht mehr gemeinsam mit seinem Kind in der Kita auf, ist aber noch jederzeit erreichbar. Abgeschlossen gilt die Eingewöhnung dann, wenn es die Fachkraft als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.

Organisatorisches

Gebühren

Da die Stadt Monheim keine Betreuungskosten für in Monheim wohnende Kinder erhebt, fallen für Monheimer Eltern keine Gebühren für die Betreuung ihrer Kinder an.

Der Beitrag für das gemeinschaftliche Mittagessen in der Einrichtung für Kinder mit einem Stundenumfang von 35 und 45 Wochenstunden beträgt regulär 80,00 Euro. Zusätzlich wird ein Beitrag von 10,00 Euro Frühstücksgeld für das gesunde Frühstücksbuffet in unserer Einrichtung erhoben. Die Kinder bringen kein eigenes Frühstück mit in die Einrichtung.

Da das Mittagessen jedes Kindes mit 35,00 Euro im Monat durch die Stadt Monheim bezuschusst wird, beträgt der Eigenanteil 45,00 Euro im Monat für das gemeinschaftliche Mittagessen, plus 10,00 Euro Frühstücksgeld. Den Betrag von 55,00 Euro überweisen Sie über einen Dauerauftrag von Ihrem Konto auf das Verpflegungsgeldkonto der Einrichtung.

Bei Bedarf einer weiteren Bezuschussung zum gemeinschaftlichen Mittagessen können Sie sich vertrauensvoll an die Leitung der Einrichtung wenden. Diese wird Ihnen Hilfestellung leisten, weitere Anträge hierfür zu beantragen.

Schließungszeiten

Die Zeiten, in denen die Kindertagesstätte geschlossen ist, werden zu Beginn des neuen Kita-Jahres nach der konstituierenden Sitzung bekannt gegeben.

Folgende immer wiederkehrende Schließungstage sind fest verankert:

3 Wochen Sommerferien (1. und 2. Hälfte im Wechsel)

zwischen Weihnachten und Neujahr

2 Konzeptionstage

1 Teamtag

Brauchtumstage

1 Betriebsausflugtag

Krankheit

Der Abschluss eines Betreuungsvertrages mit uns setzt voraus, dass der Nachweis über altersentsprechend durchgeführte Gesundheitsvorsorgeuntersuchungen Ihres Kindes durch Vorlage des Vorsorgeuntersuchungs-heftes oder einer entsprechenden ärztlichen Bescheinigung zu erbringen ist (§ 10 Abs. 1 KiBiz). Sie haben die Einrichtung über durchgeführte Impfungen (die Masernimpfung ist für den Besuch der Kindertagesstätte verpflichtend) und überstandene Infektionskrankheiten Ihres Kindes zu informieren und geben bekannt, welche Personen in dringenden Fällen der Nichterreichbarkeit der Erziehungsberechtigten benachrichtigt werden können, wie das Kind krankenversichert ist (Name der Krankenkasse) und welche Ärztin/welcher Arzt (Name und Telefonnummer) im Bedarfsfall konsultiert werden kann. Während des Vertragsverhältnisses auftretende Änderungen hierzu teilen Sie der Einrichtung unverzüglich mit. Sie stimmen zu, dass im Notfall jede Ärztin/jeder Arzt konsultiert werden kann. Bei Erkrankungen Ihres Kindes ist die Einrichtung unverzüglich zu benachrichtigen; ein Besuch der Kindertageseinrichtung ist in der Zeit der Erkrankung nicht möglich. Ihr Kind kann unsere Einrichtung erst dann wiederbesuchen, wenn die entsprechende Bescheinigung eines Arztes oder Ihre schriftliche Bestätigung vorliegt, dass Sie die Anweisungen des Arztes befolgt haben. Ausgenommen hiervon sind überstandene Bagatellerkrankungen wie z. B. Schnupfen. Bei einer ansteckenden Erkrankung eines Mitgliedes Ihrer häuslichen Gemeinschaft ist die Einrichtung zu informieren; gegebenenfalls hat Ihr Kind dann der Einrichtung fernzubleiben. Näheres regelt das Gesetz zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen (Infektionsschutzgesetz - IfSG) in seiner jeweils geltenden Fassung. Kindern mit längerfristigen Beeinträchtigungen (z. B. Gipsverbänden, Gehhilfen, etc.) kann unter Berücksichtigung der krankheitsbedingten Behinderungen ggf. der Besuch unserer Einrichtung ermöglicht werden. Nähere Abstimmungen – u. a. mit dem behandelnden Arzt – sollten hierbei vorab erfolgen. Sollte eine medikamentöse Therapie bei Ihrem Kind erforderlich sein, müssen Sie als Eltern die Grundmedikation selbst durchführen. Ausnahmen hiervon sind im Einzelfall möglich bei chronisch kranken Kindern, deren Aufnahme zusätzliche, über den Betreuungsvertrag hinausgehende Vereinbarungen erforderlich macht. Wir sind verpflichtet, diese Vereinbarungen zur Medikation 30 Jahre aufzubewahren.

Bildung

Das Konzept der Bildung umfasst nicht nur die Aneignung von Wissen. Es beinhaltet alle Fähigkeiten und Eigenschaften einer Persönlichkeit. Es ist ein Prozess, der von Geburt an stattfindet und sich durch das ganze Leben eines jeden Menschen zieht. Die individuellen Entwicklungsvoraussetzungen eines jeden Kindes stehen für uns stets im Mittelpunkt. Das Wissen über seine Interessen, Stärken, Wünsche und Bedürfnisse sind der Ausgangspunkt für gelingende Bildungsprozesse. Die folgenden 11 Bildungsbereiche sind die Schwerpunkte der elementaren Bildung. Die Bereiche sind nicht nach Priorität geordnet, da sie alle ineinandergreifen und den gleichen Stellenwert für uns in dieser Konzeption haben.

Bildungsbereiche

Pädagogische Arbeit bedeutet die Arbeit am Kind, wobei jedes Kind möglichst früh mit seiner Persönlichkeit und seinem Entwicklungsstand angenommen, begleitet und individuell unterstützt, sowie gefördert wird. Alle Kinder haben das Recht sich zu entwickeln und wir geben ihnen die gleichen Chancen.

- Bewegung
- Körper, Gesundheit und Ernährung
- Sprache und Kommunikation
- Partizipation
- Soziale und (inter-)kulturelle Bildung
- Musisch-ästhetische Bildung
- Religion und Ethik
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftlich-technische Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien

Bewegung

In unserem Familienzentrum gibt es viele Angebote und Möglichkeiten Bewegung umzusetzen. Unser primäres Ziel in der Bewegungserziehung ist, eine harmonische, individuelle und ganzheitliche Entwicklung des Kindes, um die volle Entfaltung seiner Persönlichkeit zu ermöglichen. Dies setzen wir durch vielfältige Angebote innerhalb der Gruppen sowie gruppenübergreifend um.

Jede Gruppe hat einen Tag, an dem der Mehrzweckraum für Bewegungsangebote mit Turngeräten genutzt werden kann. Zudem bietet sich zu Morgen- oder Mittagskreisen die Möglichkeit, sich zu Musik ob von der CD, mit dem eigenen Körper hergestellt oder durch Themen, die in der Gruppe behandelt werden zu bewegen. Im Freispiel können sich die Kinder in den Bereichen, die sie sich ausgesucht haben, frei entfalten. Jederzeit bieten wir den Kindern Materialien an, damit sie sich selbstständig in ihren Bewegungen herausfordern können. Gleichzeitig bieten unsere Räume oder Entspannungsangebote, dem Kind die Möglichkeit sich zurückzuziehen und dem Körper Ruhe zu gönnen, um neue Kraft zu tanken. Das Außengelände bietet Platz zum Rennen, Toben, Klettern. Durch die anliegende Pfarrwiese und der uns im Familienzentrum umgebenden Natur können die Kinder, die sie umgebende Umwelt mit allen Sinnen erfahren, nachahmen und begreifen. Desweiteren bieten wir monatlich Naturtage an, die zum Bewegen anregen. Durch die Zertifizierung zum Familienzentrum arbeiten wir mit verschiedenen Einrichtungen zusammen, die uns in unseren pädagogischen Angeboten unterstützen. Folgende Angebote finden in unserer Einrichtung statt: Yoga, Ballschule, musikalische Früherziehung, Tennis, Spielgruppe. Diese Angebote werden von den Kindern und Eltern gerne angenommen.

Körper, Gesundheit und Ernährung

In unserer Einrichtung ist Hygiene sehr wichtig und es gibt viele Situationen, in denen die Kinder zur Hygiene erzogen werden, wie Toilettengang, Nase putzen, Händewaschen uvm.

Einmal im Jahr bekommen die Kinder Besuch vom Gesundheitsamt zur Zahnprophylaxe, wo den Kindern die Zahnpflege auf spielerische Weise nähergebracht wird. Zusätzlich kommt einmal jährlich eine Zahnärztin des Kreis Mettmann zu uns in die Kita und schaut sich die Zähne der Kinder an.

Einmal im Jahr besucht uns die Schulärztin des Kreises Mettmann.

Täglich findet ein umfangreiches gesundes Frühstück auf Gruppenebene statt.

Sprache und Kommunikation

Für eine positive Sprachentwicklung ist es unsere Aufgabe vielseitige Sprachanlässe z.B. im Freispiel oder in den gemeinsamen Kreisen zu schaffen. Im Morgen-/Mittagskreis, Chor und im gemeinsamen Singkreis nutzen wir Musik, Lieder und Fingerspiele, um Kinder in ihrer Sprache und Kommunikation zu fördern. Jeden Monat bietet jede Gruppe je 1x monatlich Spielzeugtage, Naturtage sowie den Büchereitag an. Diese Angebote sind fördernde Möglichkeiten, um die Kinder zuhören und reden zu lassen, ihnen Sprachvorbild zu sein, in dem wir ihnen erklären, wie Dinge funktionieren. Durch das Mitbringen eines Spielzeugs wird die Möglichkeit geschaffen, das Kind von seinem Lieblingsspielzeug erzählen zu lassen und es dabei zu ermuntern. In der Bücherei bekommen die Kinder eine Geschichte vorgelesen, durch die ihr Wortschatz gefestigt und erweitert werden kann. Zudem darf sich jedes Kind für einen Monat ein Buch ausleihen, um es mit seinen Eltern oder den päd. Mitarbeiter:innen zu betrachten oder vorgelesen zu bekommen. Über Bilderbuchbetrachtungen, Erzählungen, Kamishibai und den alltäglichen Gesprächen fördern wir die Kinder täglich in ihrer Sprachentwicklung. Wenn wir bemerken, dass ein Kind in seiner Sprache beeinträchtigt ist und Hilfe benötigt, haben Sie die Möglichkeit ihr Kind zusätzlich mit Hilfe einer Logopädin die 1x die Woche die Einrichtung besucht zu unterstützen und zu fördern.

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“ Montessori

Partizipation

Der Bildungsbereich Partizipation umfasst die Einbindung der Kinder in Entscheidungen, die den Kita- Alltag betreffen und wird in unserer Einrichtung in Form von Angeboten oder Projekten vertreten. Partizipation ist bereits in Morgen- und Mittagskreisen, sowie in dem Wissenschaftsprojekt „Haus der kleinen Forscher“, fester Bestandteil. Bei Festen und Veranstaltungen die jährlich im Familienzentrum veranstaltet werden, sind die Kinder stets in die Gestaltung und Mitarbeit eingebunden. Für die Kinder wird ein zeitlicher Raum für Kinderkonferenzen und ein Kinderparlament geschaffen, um Probleme, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder noch intensiver begleiten und umsetzen zu können.

Dies ist uns auch sehr wichtig, denn die Kinder verbringen am Tag sehr viel Zeit bei uns, was aber nicht bedeutet, dass die Kinder keine Grenzen und Regeln haben, an die sie sich halten müssen.

Die drei Grundwerte der Partizipation sind Solidarität, Freiheit und Gleichberechtigung. Hierbei ist es wichtig, das Alter und die entsprechende Reife der Kinder zu berücksichtigen.

Soziale und (inter-)kulturelle Bildung

In unserer Kindertagesstätte treten die Kinder in sozialen Kontakt mit anderen Lebensstilen, Menschen mit Beeinträchtigungen, Wertvorstellungen und Kulturen. Wir legen großen Wert darauf, den Kindern unserer Einrichtung die Wertschätzung dieser Vielfalt von Menschen, Kulturen, Differenzen in Sprachen, Traditionen und Religionen näher zu bringen und Brücken für einen vorurteilsfreies, gemeinschaftlich freundschaftliches und wertschätzendes Miteinander zu bauen.

Musisch-ästhetische Bildung

Das gemeinsame Musizieren in der KiTa hat eine bewusste Zielsetzung und erfreuliche Nebeneffekte.

- Der Spaß an der aktiven Musik wird geweckt und/oder verstärkt.
- Eine Förderung der Grob -und Feinmotorik findet statt.
- Musikalische Förderung in Bezug auf Rhythmusgefühl und Tonhöhenunterscheidung
- Atmung, Artikulation, Lautbildung, sinnvolle Satzbögen sowie die Hochsprache werden geübt.
- Wissensvermittlung und Sprachschatzerweiterung
- Förderung von Konzentration und Gedächtnis
- Die Persönlichkeitsentwicklung wird gefördert

Die Kinder erlernen verschiedene Lieder aus unterschiedlichen Themenbereichen und Jahreszeiten kennen. Hierbei können sie eine Verbindung miteinander aufbauen. Die Kinder gestalten z.B. Klanggeschichten, spielen und experimentieren mit Instrumenten, lernen Rhythmik und fertigen selbst Instrumente an.

Zusätzlich finden Angebote, wie das wöchentliche Treffen mit dem Kindergarten–Chor und Singkreise mit der gesamten Einrichtung statt.

Wir bieten den Kindern z.B. in der Rollenspielecke an, ihre Gefühle und die Verarbeitung von Lebenssituationen zum Ausdruck zu bringen.

Zudem bieten wir den Kindern die unterschiedlichsten Angebote an, z.B. malen, basteln, gestalten, drucken und Kunstwerke herzustellen. Die Kinder experimentieren mit vielfältigen Materialien, wie z.B. mit Farben, Modelliermassen, Papier, Holz, Moosgummi, Alltagsmaterialien etc.

In regelmäßigen Stuhl- und Singkreisen fördern wir die Musikalität der Kinder. Bewegung, Musik und Tanz sind Ausdrucksmittel von Gefühlen.

Genauso können die Kinder ihrer Fantasie und Kreativität auf unserem Außengelände freiem Lauf lassen, wie z.B. beim Spielen in unseren großen Sandkästen, an der Wasserbahn, an unserem Sinnespfad

Religion und Ethik

Wir vermitteln und feiern die christlichen Feste des Jahreskreises. Religiöse Bildung hat zum Ziel, den Kindern früh zu vermitteln, dass Menschen auf der ganzen Welt, unterschiedliche Überzeugungen, Kulturen und Religionen haben. Da wir eine katholische Einrichtung sind, gehört die religionspädagogische Erziehung zu unserer täglichen Arbeit. Durch freigestaltete Gebete und Tischgebete wird die Verbindung der Kinder zu Gott gestärkt. Zum KiTa-Alltag gehört auch das Singen von religiösen Liedern, das Vorlesen/Erzählen von biblischen Geschichten und das Vermitteln von religiösem Brauchtum und Symbolen. Den Kindern wird durch das Feiern der verschiedenen religiösen Feste (Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus, Weihnachten, Ostern, Christi Himmelfahrt...) der christliche Glaube nähergebracht. Wir besprechen mit den Kindern andere Religionen/ religiöse Feste/ andere Kulturen. Hierzu nutzen wir unsere Familien nicht christlicher Religionen unserer Einrichtung, Bilderbücher, digitale Medien, Kamishibai etc.

Mathematische Bildung

Mathematik hat etwas mit Ordnung und Struktur zu tun. Die Kinder erlernen auf spielerische Weise Zahlen, Mengen und Formen.

Durch die mathematische Förderung im Frühkindlichen Alter entwickeln die Kinder verschiedene Fähigkeiten, wie:

Zählkompetenz

Mengenerfassen

Zuordnen von Gegenständen

Reihen und Rhythmen bilden

Geometrische Grundformen kennenlernen (Quadrat, Kreis, Dreieck, Viereck)

Unterscheiden von Gewicht (Leicht/schwer)

Unterscheiden von Beschaffenheit unterschiedlicher Materialien (rau /glatt)

Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Unsere Umwelt und die Natur sind uns sehr wichtig, daher liegt es uns am Herzen, diese auch den Kindern näher zu bringen. Die Kinder sollen unsere Welt erforschen, kennenlernen, lieben und bestaunen können. Durch unser monatliches Angebot „Natur-Tag“ können die Kinder bewusst ihre Umgebung kennenlernen, erleben und die Zusammenhänge in der Natur begreifen. Hierfür finden u.a. Ausflüge zum nahen gelegenen Bauern, an den Rhein, in den Wald statt.

Ökologische Bildung

Unter ökologischer Bildung verstehen wir das Verständnis der Wechselwirkung von Pflanzen, Tieren und Menschen zueinander. Im Mittelpunkt steht der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologisch intakter Lebensräume und praktische Projekte, die den Kindern den Umweltschutz nahebringen soll.

Besuch Haus Bürgel

Gut Ophoven etc.

Medien

Durch die verschiedenen Medien mit denen wir Arbeiten, erweitern die Kinder ihren gemeinsamen Erfahrungshorizont. So unterhalten sie sich über das Gehörte und Gesehene. Ihr Spielverhalten und ihre Kommunikation werden durch diese Erfahrung beeinflusst und bilden den Hintergrund für Gemeinsamkeiten. Medien wirken auf das Spielverhalten von Kindern. Kinder verarbeiten das Gesehene und das Erlebte in Spielform. So werden Rollenspiele gewählt, die sich an die Lieblingsthemen der Kinder anlehnen, wodurch auch unsere pädagogische Arbeit mitbestimmt wird.

Zu den Medien gehören:

Fernsehen, DVD, CD, Computer, Handy, Bildmedien (Bilderbücher, Lexikon, Kamishibai, Zeitungen), Tonie Box, Videokamera, Fotoapparat, Digitale Bilderrahmen

Von der großen Vielfalt an Medien bieten wir den Kindern:

Monatliches Kino

Bei uns erleben die Kinder durch das Kino eine andere und evtl. neue Art des fernsehen. Unser Kino findet im Mehrzweckraum gruppenübergreifend mit Hilfe eines Beamers statt. Hierbei werden die Interessen der Kinder auf eine bestimmte Weise begleitet. Die Kinder bekommen die Möglichkeit sich miteinander zum Kino zu verabreden. Dadurch wird u.a. die Kommunikation unter den Kindern sowie die Rücksicht untereinander gefördert.

CDs

Die Benutzung von CDs in Form von Liedern oder Geschichten helfen uns päd. Mitarbeiter:innen, die Thematik in unserer pädagogischen Arbeit aufzugreifen.

Bildmedien

Mit Hilfe von Bildmedien, können wir auf eine überzeugende Weise eine bestimmte Richtung beeinflussen. Beim Fernsehen ist das Denken der Kinder vorbestimmt, was wir durch die Bildmedien ändern möchten, denn hierbei werden die Fantasie und der Ideenreichtum der Kinder unterstützt und gefördert.

Pädagogische Arbeit

Freispiel

Lernen und Spielen liegen eng beieinander. Spielen ist ein Grundbedürfnis und zugleich eine freudige Beschäftigung für ein Kind. Beim Freispiel handelt es sich um ein selbstbestimmtes Spiel, um Kontakte zu knüpfen, Freunde zu finden und Spielpartner selbst auszusuchen. Zudem wird die Kreativität der Kinder unterstützt.

Im Freispiel lernen die Kinder zudem:

- sich an Regeln zu halten
- sich auszudrücken
- Begriffe zu bilden
- mit Frustration umzugehen
- Dinge zu ordnen
- Kognitive Fähigkeiten zu entwickeln
- Konflikte zu lösen
- Rücksicht zu nehmen
- körperliche Geschicklichkeit
- sich zu konzentrieren
- Gefühle mitzuteilen und auszudrücken
- Kompromisse eingehen

Freispiel ist für die ganzheitliche Entwicklung entscheidend. Im Tagesablauf wählen die Kinder ihre Tätigkeiten aus und gehen mit unserer Unterstützung ihren Bedürfnissen nach.

Verkehrserziehung

Durch unsere monatlichen Naturtage und Spaziergänge wird mit der ganzen Gruppe die Sicherheit im Straßenverkehr erlernt. Somit erkennen die Kinder mögliche Gefahren und lernen, worauf sie besonders achten sollen.

Durch eine enge Zusammenarbeit mit der Polizei des Kreis Mettmann erhalten die Vorschulkinder, gemeinsam mit ihren Eltern, zusätzliche Verkehrserziehung und somit mehr Sicherheit im Straßenverkehr.

Gruppenübergreifende Erfahrung

Es ist uns wichtig, dass die einzelnen Gruppen sich öffnen, um den Kindern auch außerhalb der Gruppe Spielmöglichkeiten zu bieten und weitere Freundschaften zu schließen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit nach Absprache in den Gruppen auch die anderen Gruppen zu besuchen.

Durch unsere wöchentlichen gruppenübergreifenden Angebote werden den Kindern zusätzliche Möglichkeiten gegeben, mit anderen Kindern aus anderen Gruppen an verschiedenen Angeboten teilzunehmen, die durch unsere päd. Mitarbeiter:innen und Referenten angeboten werden.

Portfolio

Jedes Kind besitzt bei uns einen Portfolio-Ordner, wo viele Kunstwerke und Fotos der Kindergartenzeit gesammelt werden. Dieser Ordner wird den Kindern vom Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule ausgehändigt.

Weitere Informationen zum Portfolio finden Sie unter PUNKT Kompetenzen

Inklusion

„Inklusion in der Kindertagesstätte“ ist das Zusammenleben von Kindern unterschiedlicher Herkunft, Lebenssituation und Hintergründen. Dadurch lernen die Kinder voneinander Neues kennen, mit schwierigen Situationen umzugehen, aber auch Spaß zu haben und miteinander zu spielen. Gemeinsam entsteht hierdurch eine Gemeinschaft unter den Kindern, unabhängig ihrer psychischen, physischen und sozialen Situation.

Alle Kinder sind in unserer Einrichtung willkommen.

Es ist uns von hoher Bedeutung allen Kindern eine faire, gleiche und gemeinsame Chance auf Geborgenheit, Gemeinschaft, Sicherheit und Entwicklung zu bieten.

Um alle Kinder gleichermaßen zu unterstützen, bieten wir den Kindern Bildungsangebote, sowie individuelle Lernbegleitung und gemeinsame Lernaktivitäten an. Hierbei ist es uns wichtig, dass alle Kinder die gleiche Chance

erhalten Selbstständigkeit zu erlernen, indem sie versuchen alles mitzumachen und nachzuahmen.

Die Kinder lernen durch das gemeinsame Spiel sich gegenseitig zu akzeptieren, miteinander und voneinander zu lernen.

GEMEINSAM STATT EINSAM!!!!

Beschwerdemanagement

Beschwerdemanagement für Eltern

Die Meinungen, Anregungen und Wünsche der Eltern sind uns stets ein wichtiges Gut und werden von uns sehr ernst genommen.

Durch ein professionelles Beschwerdemanagement, besteht jederzeit die Möglichkeit seine Meinung kundzutun. Hierbei erfahren die Eltern seitens der Einrichtung Akzeptanz ihrer Meinung und dass diese für uns von Bedeutung sind.

Um regelmäßig die Meinungen und Wünsche der Eltern in Erfahrung zu bringen, werden jedes Jahr ausführliche Fragebögen, mit organisatorischen, pädagogischen, personellen und weiteren Punkten, an die Eltern verteilt und nach einer bestimmten Rückgabefrist für die Eltern zusammengefasst und veröffentlicht. Hierbei wird nach besten Möglichkeiten auf die Wünsche und Anregungen der Eltern eingegangen und nach Möglichkeit in den pädagogischen Alltag integriert.

Aber auch persönliche Anregungen, Wünsche und Beschwerden nehmen wir sehr ernst, welche dann mit der Leitung, dem Personal und ggf. mit dem Elternrat besprochen werden, um Lösungen zu finden. Es finden auch regelmäßige Teamsitzungen statt, wo solche Anliegen besprochen werden.

Gesprächstermine mit dem Gruppenpersonal und/oder der Leitung können jederzeit vereinbart werden, um Themen zu besprechen und Lösungen zu finden.

Wir freuen uns aber auch jederzeit über ein paar liebe Worte!!!!

Beschwerdemanagement für Kinder

Die Meinungen der Kinder sind bei uns sehr hoch angesehen. Jederzeit können sich die Kinder mit Beschwerden oder Wünschen an das Gruppenpersonal wenden. Entweder persönlich oder mit Unterstützung der Eltern kann man gemeinsam nach einer Lösung suchen. Sollte mal keine direkte Lösung für ein Problem gefunden werden, wird gemeinsam mit allen beteiligten Personen ein Gespräch gesucht und/oder das Problem sogar mit in die nächste Teamsitzung genommen. So werden auch die Kollegen zu Rate gezogen, um schnellstmöglich die beste Lösung zu finden.

Kompetenzen

Beobachtung/Dokumentation

In unserer Einrichtung gibt es verschiedene Arten die Entwicklung der Kinder festzuhalten. Zum einen handelt es sich hierbei um einen Portfolio-Ordner, sowie verschiedene alltagsintegrierte Beobachtungsbögen. Diese unterschiedlichen Methoden unterstützen uns dabei den Entwicklungsstand und die Fortschritte jedes einzelnen Kindes im Auge zu behalten und entsprechend zu fördern.

Dies ist für die elementarpädagogische Arbeit eine wesentliche Grundlage. Durch die Beobachtungen und die Dokumentationen wird die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes wahrgenommen und die Erzieher-Kind-Beziehung gleichzeitig gestärkt.

Portfolio-Ordner

In unseren Portfolio-Ordnern werden die verschiedenen Kunstwerke der Kinder gesammelt, Fotos eingeklebt (Fotodokumentation), verschiedene Lernblätter (z.B. „Diese Farben kenne ich“ und „Ich kann mich alleinanziehen“) und individuelle und auf das Kind abgestimmte Inhalte sorgfältig aufbewahrt.

Dieser Portfolio-Ordner wird wie ein Schatz gehütet, denn vom ersten bis zum letzten Kindergarten tag wird dort alles gesammelt und abgeheftet, wodurch eine Kompetenzsammlung für bestimmte Zwecke veranschaulicht wird, wie z.B. für Elterngespräche und auch Beobachtungsbögen.

Jedes Kind besitzt bei uns einen eigenen Portfolio-Ordner, der mit dem Namen und einem Foto versehen ist. Die Kinder können ihren Ordner jederzeit selbstständig finden und einsehen. Auch die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit die Ordner ihrer Kinder zu bewundern.

Schon seit vielen Jahren gehört der Portfolio-Ordner zu unserer pädagogischen Arbeit und macht u.a. für die Eltern unsere Arbeit transparenter und die Kinder haben eine Erinnerung fürs Leben.

Beobachtungsbögen

In unserer Einrichtung wird die Entwicklung unserer Kinder durch bestimmte Beobachtungsbögen dokumentiert.

Zu diesen gehören:

- Basik
- Gabip
-

Für die Beobachtungsbögen führen wir gezielte Beobachtungen durch.

Durch diese können die Grundlagen für die Förderungen und die Unterstützung der Entwicklung der Kinder festgelegt und der pädagogische Alltag geplant wird. Die Beobachtungsbögen unterstützen uns nicht nur in der Arbeit am Kind, sondern auch bei der Elternarbeit, sowie bei Elterngesprächen und Entwicklungsgesprächen.

Anhand der Beobachtungsbögen dokumentieren wir:

- Sprachentwicklung
- Sozialverhalten
- Wahrnehmung
- Grobmotorik
- Feinmotorik
- Stärken und Schwächen der Kinder
- Musisch-ästhetischer
- Religiöser/ ethischer Bereich
- Naturwissenschaftlicher Bereich
- Ökologischer Bereich
- Mathematischer Bereich
- Gesundheits-/ Ernährungsbereich

Kinderschutz/ Kindwohlgefährdung § 8a SGBVIII

In Vereinbarungen mit Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag nach Absatz 1 in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen.

Insbesondere ist die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte bei den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfe hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten und das Jugendamt informieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.

Der § 8a SGB VIII ist kein Melde- wohl aber ein Kooperationsparagraf!

Gesetzlicher Auftrag (bzgl. der IEF) Die insoweit erfahrene Fachkraft unterstützt ihre Kollegen bei der Risikoabschätzung. Sie leistet eine punktuelle und beratende Begleitung der Arbeit.

Sie bietet anonyme Fallbesprechungen an. Sie gibt Ideen zur Weiterarbeit und unterstützt ihre Kollegen ggf. bei der Vorbereitung und Reflexion von Elterngesprächen.

Die insoweit erfahrene Fachkraft wird nicht in die konkrete Fallarbeit einbezogen.

Außerdem ist sie nicht in Elterngespräche eingebunden. Sie übernimmt nicht die Ermittlung weiterer Informationen und stellt auch keinen Kontakt zu anderen Institutionen her. Sie nimmt keine Begutachtung des Kindes vor. Die abschließende Einschätzung/ Beurteilung und Entwicklung weiterer Schritte liegt bei der fallverantwortlichen Kollegin/ Kollegen.

Kinderschutz

„Das kleine NEIN“

Kinderschutz im katholischen Familienzentrum St. Dionysius

Was ist Kinderschutz

Der Begriff des Kinderschutzes umfasst alle rechtlichen Regelungen und Maßnahmen, die dem Schutz von Kindern dienen. Sie zielen darauf ab, Kindeswohlgefährdung, Kindeswohl- Vernachlässigung und Kindesmisshandlung abzuwenden.

Warum ist Kinderschutz wichtig

Neben dem Jugendamt und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe gibt es weitere Kinderschutzorganisationen. Sie setzen sich dafür ein, dass Kinder in sozialer Sicherheit aufwachsen, vor Gewalt und Kindesmisshandlung geschützt sind, sowie einen kompetenten Umgang mit den Medien lehren.

Kinder vor Gefahren zu schützen hat oberste Priorität in unserer sozialpädagogischen Einrichtung der Kindertagesstätte.

Kindorientierte Arbeit ist würdigend dem Kind gegenüber. Das pädagogische Fachpersonal begegnet jedem einzelnen Kind stets emphatisch, denn dies ist der Schlüssel zu einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Erzieher:innen und Kind. Nur ein Kind, das Vertrauen zu seinem/seiner Erzieher:in hat, wird Hilfe/ Schutz/ Trost bei ihm/ ihr suchen. Das Kind soll nach Möglichkeit zu jeder Zeit, selbst in der Lage sein, den Erzieher:innen von seinem „Problem“ zu erzählen.

Wir versuchen stets die Kinder davor zu bewahren, „Opfer“ oder „Täter“ zu werden. Gewalt findet in unserem Haus keinen Platz! Aggressives Verhalten hat für uns viele Gesichter. Neben körperlichen Verletzungen oder Bedrohungen steht für uns der Begriff „Gewalt“ auch für soziale Abgrenzung, Hänseleien oder verbale Attacken.

Ein Kind erfährt Gewalt, wenn er oder sie negativen Handlungen eines oder mehrerer Kinder/ Erwachsenen ausgesetzt ist. Dazu zählen über verbale (z.B. drohen, hänseln, Fäkalsprache verwenden) und körperliche (schlagen, treten, kneifen etc.) Attacken hinaus auch Verhaltensweisen, wie Grimassen schneiden oder jemanden ignorieren.

Im „erzieherischen Alltag“ ist es uns wichtig, den Unterschied zwischen destruktiver Gewalt und entwicklungsbedingten und -notwendigen Rangeleien und Kräftemessen zwischen ebenbürtigen Altersgenossen zu kennen und entsprechend zu reagieren und zu handeln.

Wir sprechen dann von Gewalt, wenn die Kräfte ungleich verteilt sind. Ein Kind, das sich dauerhaft nicht aus der Opferrolle befreien kann, benötigt Hilfe. Wir verstehen unsere Arbeit als Erzieher:innen in erster Regel als Begleiter, Beschützer und Unterstützer. Bei Konflikten zwischen den Kindern versuchen wir sie dazu zu bringen, ihre Konflikte selbst zu lösen. Die Kinder lernen von Anfang an „Nein“ zu sagen, sobald sie etwas nicht möchten. Dieses „Nein“ hören wir zunächst bei kleinen Meinungsverschiedenheiten, später jedoch auch immer häufiger in z.B. Streitsituationen.

Zu jeder Zeit bekräftigen wir die Kinder dieses kleine, aber überaus wichtige Wörtchen zu sagen. Auf der anderen Seite steht aber auch das Kind oder der/die Erzieher:in, welche das „NEIN“ ertragen, bzw. akzeptieren muss.

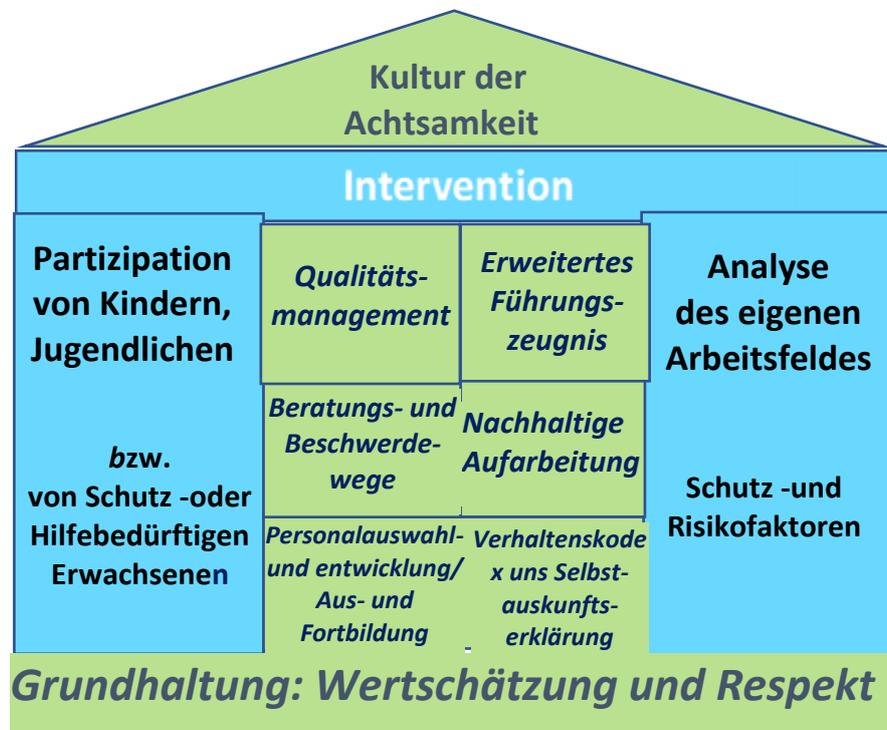
Im Umgang mit „intimeren“ Wörtern hat sich das Team auf folgende Begrifflichkeiten geeinigt: Penis, Scheide, Popo, Pipi, Aa.... . Fäkalsprache ist nicht erwünscht. Diese festgelegten Wörter werden ausschließlich bei unserer pädagogischen Arbeit verwendet.

In unserer Einrichtung ist Frau Annika Sachtleben die zertifizierte Kinderschutzfachkraft. Sie hat den Luxus, aber auch die Pflicht vom „Kind aus“ zu sehen und nur zum Wohle des Kindes zu handeln. Die Einrichtung selbst arbeitet währenddessen familienunterstützend, also im Sinne der Familie.

Präventionsmaßnahmen

- ❖ Bei Einstellung eines/ einer Mitarbeiter:in muss generell ein erweitertes polizeiliches Zeugnis (nicht älter als 3 Monate) vorgelegt werden.
- ❖ Die Mitarbeiter:innen werden in regelmäßigen Fortbildungen, unter anderem zu den Themen Gewalt und Missbrauch in verschiedenster Form geschult.
- ❖ Die Mitarbeiter:innen haben freien Zugang zu themenspezifischer Lektüre.
- ❖ „Fallbeispiele“ können bei jeder Dienstbesprechung eingebracht und reflektiert werden.
- ❖ Den Kindern stehen themenbezogene Bilderbücher zur Verfügung
- ❖ Faustlos / Stark wie Pipi Langstrumpf Angebote für Eltern und Kinder
- ❖ Die Aufenthaltsräume der Kinder verfügen über Glaselemente in den Türen. So dürfen die Kinder, nach Absprache mit den Erzieher:innen, die Türe hinter sich zu machen (Privatsphäre), jedoch haben der/die Erzieher:innen Einblick in den Raum.
- ❖ Die Kinder gehen immer allein auf die Toilette (pro Toilette ein Kind)
- ❖ Im Sommer dürfen die Kinder bei heißen Temperaturen in Badebekleidung auf dem Außengelände spielen, nicht nackt!
- ❖ Doktorspiele sind grundsätzlich erlaubt. Im Vorfeld werden mit den Kindern jedoch Regeln aufgestellt und besprochen.

- ❖ Das „Nachbauen von Waffen“ und das Spiel mit ihnen, ist den Kindern untersagt.
- ❖ Lieder und Spiele zur Körperwahrnehmung werden Angeboten (Morgenkreis/ Turnen)



Tagesablauf

Unsere Kindertagesstätte ist montags bis freitags von 7.15 Uhr bis 16.15 Uhr geöffnet und barrierefrei zu erreichen und zu nutzen.

Früh- und Spätdienste finden in einer Gruppe statt.

Die Bring Phase endet um 9.00 Uhr. Bis dahin bitten wir alle Kinder gebracht zu haben.

Die Eingangstür wird dann zur Sicherheit ihrer Kinder geschlossen.

Nach dem Morgenkreis spielen die Kinder dann auch auf den Fluren.

Aus diesem Grunde bitten wir die Eltern bis 9.00 Uhr ihre Kinder den Erzieher:innen übergeben zu haben.

Kinder, die nach 9.00 Uhr ohne Rücksprache mit den ErzieherInnen (z.B. Arztbesuch) in die Einrichtung kommen, müssen vor dem Gruppenraum mit Ihren Eltern gemeinsam auf die Beendigung des Morgenkreises warten.

→ Unser Tagesablauf sieht wie folgt aus:

Am Vormittag

- gruppenübergreifender Frühdienst für die 45 Stundenkinder
07.15 – 07.30 Uhr
- Bringzeit bis 09.00 Uhr
- Morgenkreis mit Begrüßung, Besprechen des Tagesablaufes,
- Lieder und Fingerspielen
- Freispiel

Jedes Kind wählt selbst aus was, wo, mit wem und wie lange es spielt

- Kleingruppenangebote
- freies gesundes Frühstück
- gruppenübergreifende Angebote (siehe Zusatzinfo unten)
- Projekte
- kreative Angebote
- Bewegungsbaustelle im Mehrzweckraum (gruppenübergreifend)

Spielen auf dem Außengelände

Stuhlkreis (z.B. Bilderbuchbetrachtungen, Gespräche, Sing- und Kreisspiele)

12.15 – 12.30 Uhr Abholzeit der 25 Stundenkinder

gemeinsames Mittagessen in der Gruppe

Am Nachmittag:

- spielen auf dem Außengelände oder in der Gruppe
- Schlafmöglichkeit für die Kinder
- bis 14.00 Uhr bzw. 14.30 Uhr (je nach Model)
Abholzeit der 35 Stundenkinder
- Freispiel drinnen oder draußen
- gruppenübergreifende Angebote
- Nachmittagssnack (Obst/ Gemüse)

16.00-16.15 Uhr Spätdienst für die 45 Stundenkinder

Situationsbezogen ist der Tagesablauf veränderbar

Wöchentliche oder monatliche Angebote am Vormittag z.T. gruppenübergreifend

- Gemeinsames gesundes Frühstück
 - Vorschultreff
 - Chor
 - Lesepaten
 - Bilderbuchbetrachtungen
 - Katechese
 - Kunstschule
 - Naturtag / Waldtag
 - Kulturabo
 - Singkreis
 - Kreativangebote
 - Bewegungsbaustelle
 - Garten AG
 - Ausflüge
 - Haus der kleinen Forscher
 - Büchereibesuch
 - Backen
 - Ballschule
 - Yoga
 - Tennis
 - Kinderkino
- Außerdem kann auf ärztliche Verordnung folgende Therapie in unserer Kita stattfinden: Logopädie, Ergotherapie

Wöchentliche oder monatliche Angebote am Nachmittag z.T. gruppenübergreifend

- Musikalische Früherziehung
- Meditation / Entspannung / Massage
- Haus der kleinen Forscher
- Kino
- Frohe Runde
- Backen
- Bewegungsangebote
- Garten AG
- religiöse pädagogische Angebote z.B. Legegeschichten

Unsere besonderen Angebote für Vorschulkinder

Den Vorschülern gebührt unsere besondere Aufmerksamkeit, um den Übergang zur Grundschule erfolgreich zu gestalten.

Sie befinden sich in einer Phase voller Tatendrang, Wissbegierde, Stolz und Interesse an Neuem!

Durch intensive Projektarbeiten, Besichtigungen, Naturerlebnisse usw. bieten wir den Kindern eine Vielfalt von Möglichkeiten sich weiterzuentwickeln:

- sozial
- emotional
- kognitiv
- motorisch
- kreativ und musisch

Die Inhalte sind gezielt in Kooperation mit den Grundschulen und der Förderschule auf die individuellen Bedürfnisse der 5-6-Jährigen abgestimmt.

Ziel ist es, die „Schulfähigkeit“ zu erlangen, damit jedes Kind mit seinen eigenen Möglichkeiten in der Lage ist, den Bildungsgang einer Schule mit all seinen inhaltlichen und sozialen Anforderungen zu bewältigen.

Der Begriff „Schulfähigkeit“ hat mittlerweile den Begriff „Schulreife“ ersetzt.

„Erkläre mir, und ich werde vergessen.

Zeige mir, und ich werde mich erinnern.

Beteilige mich, und ich werde verstehen.“

„Rabenstein“

Unter diesem Motto bieten wir (im letzten Kindergartenjahr) folgendes an:

Besuch in der Backstube

Eine Großbäckerei ermöglicht uns 1x jährlich hinter die Kulissen zu schauen.

Bäcker und Konditoren gewähren uns einen Einblick in ihre Arbeit.

Besuch der Feuerwehr

Die Feuerwache Monheim freut sich auf den Besuch der Vorschüler.

Eine Fahrt mit dem Mannschaftswagen, Blaulicht & Sirene sind das Highlight des Tages.

Wasserspritzen im Hof des Geländes, Besichtigung des Rettungswagens, Feuerleiter, Schlauchturm und Leitzentrale stehen mit auf dem Programm.

Ein rundum aufregender Tag!!

Abschlussfahrt der Vorschulkinder

Im Sommer, am Ende der Kindergartenzeit steht ein gemeinsamer Ausflug im Focus.

Zoobesuch, Naturpark „Gut Ophoven“ und das Odysseum Köln waren schon Ziele der letzten Abschlussfahrten.

Das Ende der gemeinschaftlichen Zeit naht und die Schule wartet mit ihren Herausforderungen und mit der Aussage: „Das war ein toller Tag...“

Theater Abo

Im Jahresabo nehmen wir an dem vielfältig gestalteten Kulturprogramm für Kinder, der Stadt Monheim, teil. Im Bürgerhaus Baumberg erleben wir Kultur in Form von Theater, Puppentheater, musikalische Vorstellungen, Mitmachtheater usw. auf vielfältige Weise.

Immer wieder ein großartiges Ereignis!!!

Besuch des Peter-Hofer-Hauses

In regelmäßigen Abständen besuchen wir den „Singkreis“ in der Seniorenresidenz „Peter-Hofer- Haus“.

Gemeinsames Singen mit Jung und Alt erfreut die Seele und macht alle glücklich!

Abschlussfest der Vorschüler in der Kita

Ein großes Ereignis bietet jedes Jahr im Sommer das Abschlussfest der Vorschulkinder in der Kita.

Am Freitagnachmittag kommen die Vorschulkinder erneut in die Einrichtung.

Zunächst wird gemeinsam gegessen, und im Anschluss findet ein lustiges Rahmenprogramm für die Kinder statt, welches durch die päd. Mitarbeiter:innen vorbereitet wird.

Zum Abschluss kommt als Überraschung der Eiswagen für die Kinder.

Vorschularbeit – Förderprogramm

Wöchentlich findet im letzten Kitajahr in Kleingruppen eine gezielte und individuelle Förderung (in Vorbereitung auf die Schule), statt.

„Wir spielen Schule...!“

Voller Freude und Leistungsmotivation trainieren wir:

- Konzentration
- Aufgabenerfassung
- Selbständigkeit
- Ausdauer
- eigenständige Erarbeitung der Aufgaben
- Sprachschatzerweiterung
- Frustrationstoleranz und vieles mehr

- Anhand von Lerneinheiten, Projekten und Spielen erarbeiten wir verschiedene Themen aus den Bildungsbereichen.
- Rausschmiss der Vorschulkinder

Als Abschluss der Kita-Zeit erleben die Kinder den beliebten RAUSWURF!

Auf diesen Tag, an dem die Vorschulkinder aus der Gruppentüre auf die davorliegende Polstermatte geworfen werden, fiebert jedes Kind hin.

„Heute ist der letzte Tag

heute wird Radau gemacht!

Fenster, Türen aufgerissen und der /die.....wird rausgeschmissen!“

Tornister-Tag

Ein besonders ausgewählter Tag ist der TORNISTER-TAG.

Jedes Kind bringt seinen Tornister mit in die Einrichtung.

Es folgt eine stolze Vorstellung und Tragevorführung im Stuhlkreis der Gruppe, vor den bewundernswerten Blicken der jüngeren Kinder.

Hospitation, Rallye und Vorlesestunde in der Grundschule

Im Rahmen der möglichen Kooperationen mit den Schulen bieten wir den Vorschülern den Besuch oder Informationen über verschiedene Medien (selbstgedrehte Videos) von Eindrücken aus dem Schulalltag bei den Erstklässlern an.

Wir schauen, erleben und machen aktiv mit.

In Vorbereitung auf die Ganztagsbetreuung Winrich-von- Kniprode-Schule (OGS) nehmen wir an einer Puzzle-Rallye in den Gebäuden teil und lernen folgende Räumlichkeiten kennen:

- Klassenräume
- Turnhalle
- Lehrerzimmer
- Mensa
- Betreuungsräume
- Spielplatz
- Küche
- Toiletten u.v.m.

Eine Orientierungshilfe für den Schulstart!!

Büchereiführerschein

Die katholische öffentliche Bücherei von St. Dionysius bietet die Möglichkeit einen „Führerschein“ für die Ausleihe verschiedener Medien zu erlangen.

Freude an Büchern, Spielen und Medien sollen hier gefördert und unterstützt werden.

Kunstschule Monheim

Eine Kunstpädagogin fördert auf gezielte Weise die Kreativität und Ausdrucksweise der Kinder mit verschiedenen Materialien und Techniken.

Verkehrserziehung

Mit Eltern und Kindern bietet uns die Polizei Kreis Mettmann im Projekt: „Sicher im Verkehr“, die theoretischen- und praktischen Übungen im Straßenverkehr, an.

Es gilt Gefahrenquellen im Straßenverkehr zu erkennen und gezielt zu trainieren, um den künftigen Schulweg sicher zu gestalten.

Katechese

Unsere Kirche, das Gotteshaus St. Dionysius mit all seinen Elementen, um das christliche Leben der Gemeinde kennenzulernen, ist das Ziel der monatlichen Katechese.

Die Bedeutung von „Ewigem Licht“, Tabernakel, Altar, Sakristei usw. werden hier anschaulich erklärt und erlebt.

Waldprojekt

Wenn es die Jahresplanung zulässt, bieten wir auf freiwilliger Basis Waldexkursionen an.

Natur erleben mit allen Sinnen und Gottes Schöpfung wahrnehmen.

Feste und Feiern

Gemeinsame Feste und Feiern gehören zu unserem Alltag und bringen Spaß und Freude.

Die christlichen Feste wie Ostern, Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus und Weihnachten werden gemeinsam vorbereitet und gestaltet. Im Vorfeld erfahren die Kinder welchen Ursprung diese Feste haben und warum wir sie feiern. Teilweise werden diese Feste mit den Kindern in der Kindertagesstätte gefeiert, teilweise sind sie Anlass für einen Familiengottesdienst, zu dem Eltern, Großeltern und die Gemeinde herzlich eingeladen sind mitzufeiern.

Individuell können Feste anderer Kulturen und Religionen mit aufgegriffen und umgesetzt werden.

Erntedank

Die Zeit des Erntedanks ist eine schöne Gelegenheit, Kindern in spielerischer Form den Kreislauf der Natur zu erklären. In dieser Zeit wollen wir die Kinder auch dazu motivieren, Dankbarkeit für Gottes Schöpfung zu empfinden und sie dazu anregen zu teilen.

St. Martin / Laternenausstellung

Am Martinstag teilen wir bei einem gemeinsamen Frühstück unseren riesigen Weckmann. (Eine Spende vom Förderverein an alle Gruppen). Am Abend treffen wir uns dann wieder an der Einrichtung, um gemeinsam am St. Martinsumzug (11.11.) teilzunehmen. Im Vorfeld findet unsere alljährliche Laternenausstellung im Bürgerhaus Baumberg statt, die von den Eltern und Erzieher:innen vorbereitet und von unserem Kita Chor eröffnet wird.

St. Nikolaus

Der heilige Nikolaus besucht jedes Jahr unsere Einrichtung und erzählt die Nikolauslegende. Die Kinder singen ihm Lieder, sagen ein Gedicht auf oder spielen ihm ein Theaterstück vor. Zum Dank verteilt er anschließend seine Gaben.

Advent und Weihnachten

Da wir eine katholische Einrichtung sind, nehmen der Advent und Weihnachten einen wichtigen Platz in unserer pädagogischen Arbeit ein. Gemeinsam mit den Kindern wollen wir die besinnliche und ruhige Zeit erleben, indem wir die alten Bräuche der Vorweihnachtszeit lebendig werden lassen. Wir backen Plätzchen, singen traditionelle Weihnachtslieder und basteln. Durch Erzählungen und Geschichten bereiten wir die Kinder auf die Ankunft des Jesuskindes vor. Der Adventsgottesdienst ist der Höhepunkt dieser Zeit, den wir gemeinsam mit den Eltern und Großeltern feiern.

Adventsbasar

Alle zwei Jahre findet in unserer Einrichtung ein Adventsbasar statt. Dieser fungiert als „Tag der offenen Tür“ und bietet den Familien die Möglichkeit zum Austausch und um Freunde zu treffen. Neue Familien haben an diesen Tagen die Gelegenheit uns und unsere Einrichtung kennenzulernen.

Karneval

Die Kinder kommen verkleidet in die Einrichtung. Es wird getanzt, gesungen und am Buffet geschlemmt. Ab 11.30 Uhr dürfen die Eltern mitfeiern und jede Gruppe führt einen einstudierten Tanz auf. Der Besuch des Kinderprinzenpaares und seinem Gefolge ist der Höhepunkt der Party.

Aschermittwoch / Fastenzeit / Ostern

Am Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit und somit die Vorbereitung auf das Osterfest. Gemeinsam verbrennen wir die „alten“ Palmzweige und Luftschlangen, als Zeichen, dass der Karneval zu Ende ist und gehen anschließend in die Kirche und holen uns das Aschekreuz ab. In der Fastenzeit wird den Kindern auf anschauliche Weise das Leben Jesu nähergebracht. Wir gestalten Osterkerzen und basteln gemeinsam mit den Eltern Palmstöcke, die dann am Palmsonntagsgottesdienst gesegnet werden. Am Dienstag nach Ostern gibt es ein Osterfrühstück und auch der Osterhase hat für jedes Kind ein Nest versteckt.

Abschlussfest des Kindergartenjahres auf Gruppenebene

Zum Abschluss des Kindergartenjahres finden auf Gruppenebenen Grillfeste statt. Die Organisation der Feste übernehmen die Eltern und sorgen für viele Überraschungen.

Abschied der Vorschulkinder

Zum Ende des Kindergartenjahres nehmen wir bei einem Gottesdienst Abschied von den Vorschulkindern. Dieser wird von den Vorschulkindern gestaltet. Eltern und Angehörige sind dazu herzlich eingeladen. Nach dem Gottesdienst versammeln wir uns auf dem Kirchplatz, wo die Kinder Luftballons mit den guten Wünschen ihrer Eltern für die Schulzeit steigen lassen.

Kindergartenfest / Pfarrfest

Jedes Jahr findet zeitgleich mit unserem Kindergartenfest auch das Pfarrfest statt.

Kindergeburtstage

Am Geburtstagsfest eines Kindes soll dieses unsere besondere Wertschätzung erfahren. Es steht an diesem Tag im Mittelpunkt und darf über bestimmte Tagesabläufe bestimmen z.B. die Gestaltung des Abschlusskreises.

Marte Meo

Entwicklungsförderung mit Videounterstützung

Die Marte Meo Methode ist eine besondere Art der Kommunikation zwischen Kind und Erwachsenen, die das Kind im Alltag wertschätzt, begleitet und motiviert.

Wann: In welchen Momenten kann Entwicklung im Kita- Alltag unterstützt werden?

Was: Wie sehen entwicklungsunterstützende Momente konkret aus?

Wozu: Welche Bedeutung hat dies für die Entwicklung des Kindes?

„Lehre mich die Kunst der kleinen Schritte“ Antoine de Saint- Exupery

In unserem Familienzentrum St. Dionysius in Monheim- Baumberg wird die entwicklungsunterstützende Methode „Marte Meo“ (lat.: aus eigener Kraft) in Form von Videoaufnahmen aus Alltagssituationen in der täglichen Arbeit zur Unterstützung der kindlichen Entwicklung eingesetzt.

Auch für Eltern unserer Einrichtung wird Marte Meo für die Entwicklung der Eltern / Kind-Bindung angeboten.

Marte Meo richtet den Blick auf alltäglich stattfindende Prozesse.

Handlungen, die in der Realität schnell passieren und im nächsten Augenblick bereits vorbei sind, können mit Hilfe der Videoaufzeichnungen im Detail betrachtet, analysiert und ausgewertet werden.

Die Videoanalyse hilft uns präziser zu erkennen, welche Entwicklungsschritte ein Kind schon gemacht hat und wie wir dieses Kind für den nächsten Entwicklungsprozess am besten unterstützen können.

Marte Meo nutzt die Kraft der Bilder und macht wichtige Informationen sichtbar.

Interaktion zwischen Kindern und päd. Mitarbeiter:innen, Kindern und Eltern, bzw. zwischen Kindern und Kindern werden anhand der Marte Meo Elemente gezielt gefördert.

Dazu gehören:

- Eine gute Eltern-Kind-Beziehung / Erzieher-Kind-Bindung / Kind- Kind-Bindung
- Positives Lenken und Leiten
- Fördern von kindlichen Fähigkeiten
- Sprachentwicklung aktivieren
- Trainieren guter Sozialkontakte

Wenn wir auch Ihr Interesse geweckt haben, setzen Sie sich bitte mit unserer Marte Meo Therapeutin – Frau Köver

oder mit unseren Marte Meo Praktiker:innen

Frau Kluba und Frau Odenthal, Herr Uebber, Frau Pincornelly, Frau Vierus, Frau J. Schulte in Verbindung.

Elternarbeit

Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und päd. Fachkräften ist eine Grundlage für die optimale Entwicklung der Kinder und deren Wohlbefinden in unserer Kita. Da wir eine familienergänzende Einrichtung sind, sollen Eltern und Mitarbeiter:innen kooperativ und eng zusammenarbeiten.

Die Transparenz, die Informationen und die Kommunikation zwischen Eltern und KiTa hat einen hohen Stellenwert in der täglichen Arbeit. Neben dem im KiBiz verankerten Mitwirkungsmöglichkeiten bieten wir folgende Elternaktivitäten an:

- Aufnahmegespräche zum Kita-Eintritt
- Informationselternabend für die neuen Eltern
- Eingewöhnung des Kindes nach dem "Berliner Modell"

Elterngespräche

- Tür und Angelgespräche
- Nach Terminvereinbarung ist jederzeit ein Elterngespräch möglich
- Reflexionsgespräch nach den ersten 3 Monaten in der Kita
- Entwicklungsgespräche 1x im Jahr nach den Bildungsdokumentationen Basik und Gabip

Elternabende → Themenbezogen und Gruppenelternabende

Hospitationsmöglichkeiten → nach Terminabsprache in der Gruppe, um einen Einblick in den Tagesablauf zu bekommen

Angebote zur Mitarbeit der Eltern

- z.B. bei Aktionen in der Kita oder der Gruppe (Laternen-, Schultüten-, und Palmstockbasteln)
- Unterstützung bei Festen oder Veranstaltungen

Dokumentation der pädagogischen Arbeit

- z.B. durch Wochenpläne, Monatspläne oder Fotos

Veranstaltungen und Feste miterleben z.B.

- St. Martin
- Grillabend
- Kindergartengottesdienste im Rahmen des Kirchenjahres
- Adventsbasar
- Interkulturelle Feste (bei Bedarf)

Elternbeirat → wird zu Beginn des Kindergartenjahres in den einzelnen Gruppen gewählt und steht beratend und vermittelnd zwischen Eltern, Träger und Kita zur Verfügung

Rat der Kindertageseinrichtung → zu je ein Drittel Vertreter des Trägers, des Personals und des Elternbeirates

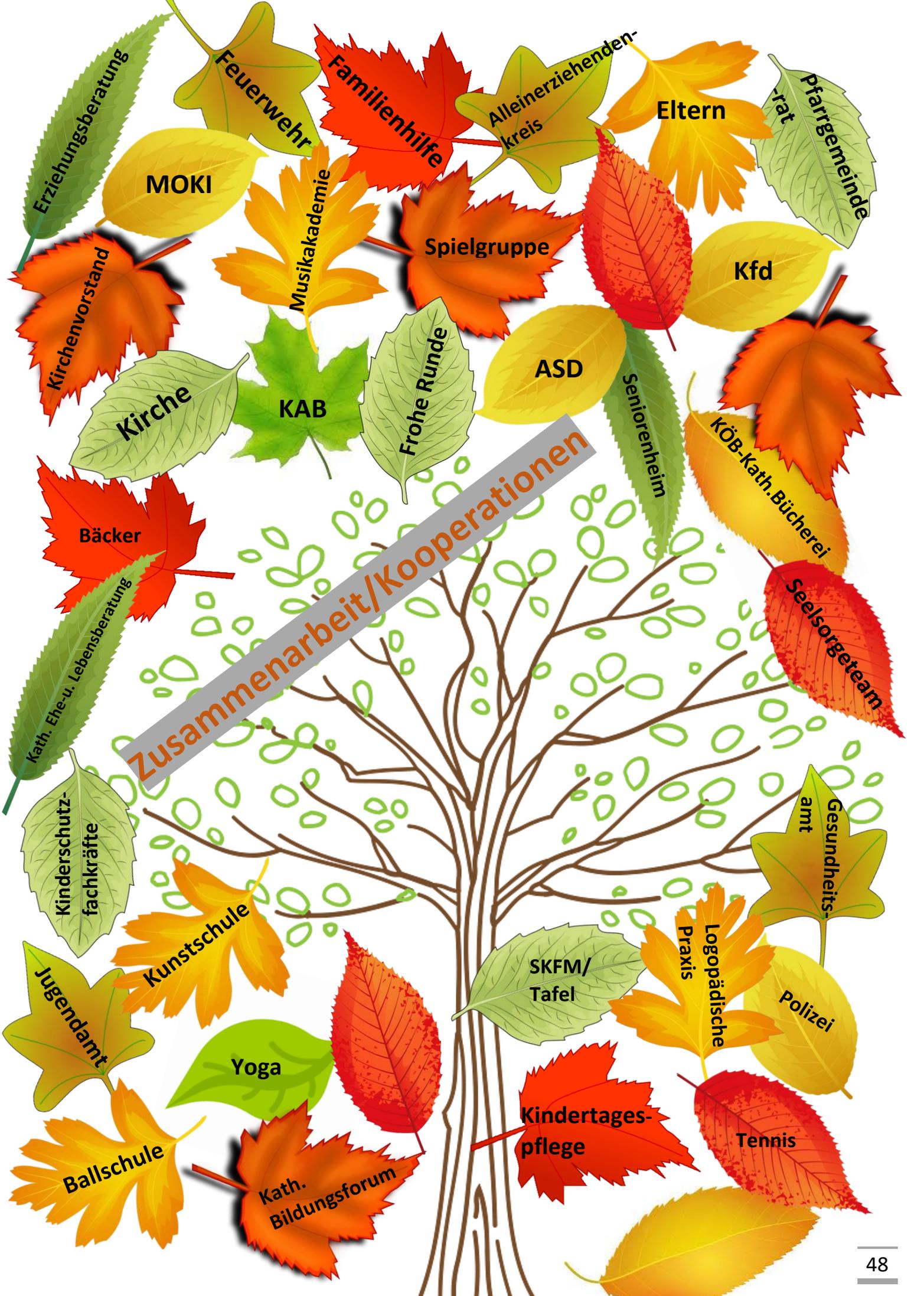
- Infowände
- Bücherausstellung
- Elternbriefe

Elternbefragung → Um die Bedürfnisse, Interessen und Rückmeldungen von Eltern zu erhalten

- Eltern Café
- Vater-Kind-Aktionen z.B.
 - Vater-Kind-Zelten
 - Judo
 - Fahrradtour

- Gemeindefest und Tag der offenen Tür
- Eltern/Großeltern-Kind-Spielnachmittage
- Förderverein
- Elternstammtisch

Zusammenarbeit/Kooperationen



Öffentlichkeitsarbeit

**Grundschulen/
Förderschulen**

- Veröffentlichung unserer Konzeption
- Kurzinformationen in Form eines Flyers
- Internetpräsenz
- Homepage www.katholische-kindergaerten.de, www.kk-monheim.de
- Zusammenarbeit mit der Gemeinde, Kooperationspartnern und Vereinen
- Sommerfest *Beide Aktionen fungieren auch*
- Adventsbasar *als „Tag der offenen Tür“*
- Präsenz auf Festen, z.B. Pfarrfest, Seniorennachmittag (Frohe Runde),
- Singen im Peter-Hofer-Haus (Seniorenresidenz), usw.
- Presseartikel, z.B. Wochenanzeiger, Rheinische Post
- Gottesdienste zu Erntedank, Weihnachten, Ostern, und zum Abschied der Vorschulkinder
- Laternenausstellung und Martinsumzug
- Arbeiten mit PraktikantInnen, z.B. SchulpraktikantInnen, PraktikantInnen von Fachschulen usw.
- Eltern und Informationsabende
- Informationen, Aushänge und Fotodokumentationen an Pinnwänden und Flip Chart in der Einrichtung
- Termine und Informationen im Schaukasten vor der KiTa
- Polizei Mettmann zur Verkehrserziehung
- Auftritte des Kindergartenchors auf dem Nikolausmarkt, der Laternenausstellung, Gottesdiensten, usw.
- Themenwoche des Kath. Familienzentrums St. Dionysius, St. Gereon und St. Johannes

Wir arbeiten nach den gesetzlichen Grundlagen nach KiBiz (Kinderbildungsgesetz NRW), welche regelmäßig angepasst werden.

Schlusswort

„Kinder sind Engel, deren Flügel schrumpfen, während ihnen Füße wachsen“